

Hinter Baobab Books steht ein gemeinnütziger Verein in der Schweiz. Der Verlag versteht sich laut Prospekt als „Fachstelle zur Förderung der kulturellen Vielfalt in der Kinder und Jugendliteratur“. Viele seiner Publikationen stammen aus den Ländern des Südens und sind liebevoll illustriert.

Auch das vorliegende Buch ist künstlerisch etwas Besonderes: Wasserwelten wurde in Handarbeit in einer südindischen Siebdruckerei hergestellt, der faire Arbeits- und Handelsbeziehungen zugesprochen werden. Der 1978 geborene Illustrator Rambharos Jha ließ sich von den Hauswandmalereien in seiner Heimat Bihar inspirieren. Entstanden sind fein ziselierte, farbige Illustrationen von Amphibien und Fischen, Krebsen, Schnecken und Schildkröten. Durch das Siebdruckverfahren kann der Betrachter das 18seitige großformatige und kunstvolle Buch auch mit den Händen taktil genießen.

Rambharos Jha, *Wasserwelten* Baobab Books, Basel/CH, 2016, 28 Seiten, 42,00 Euro.

Was es aber auf keinen Fall ist: ein Bilderbuch für Kinder und Jugendliche. Dazu sind weder die erläuternden Texte des Autors noch die aus der alten tamilischen Literatur entnommenen Vierzeiler geeignet, die jeder Illustration gegenübergestellt wurden. Ein Beispiel: Bei einer Illustration mit zwei Fischfamilien steht:

„Breitmaulig und gestreift sind die Fische.
Sie preschen zum trügerischen Köder,
zerreißen die zarten Lilien und
trennen verschlungene Prunkwinden.“

Abgesehen von den Fischen, die Prunkwinden trennen, gibt es in den Versen weitere, schwer verständliche Wendungen, die nicht erklärt werden und selbst Erwachsene irritieren. Verständlichkeit in der Kinder- und Jugendliteratur ist ein hohes Gut! Aber hier wurde ein edles Bilderbuch mit Entwicklungshilfe- oder Spendengeldern von *terre des hommes* Schweiz produziert, das weder Kindern noch Erwachsenen den Zugang leicht macht. Ganz abgesehen davon, dass es mit 36 x 23 cm zugleich ziemlich unhandlich und mit einem Stückpreis von 42,00 Euro nichts für neugierige Schokoladenhände ist. Der Zugang zum künstlerischen Siebdruck aus Indien und der speziellen Kunst von Rambharos Jha wird durch die Preisgestaltung vermutlich einer zahlungskräftigen Elite im deutschsprachigen Raum vorbehalten bleiben.

Claudia Koenig

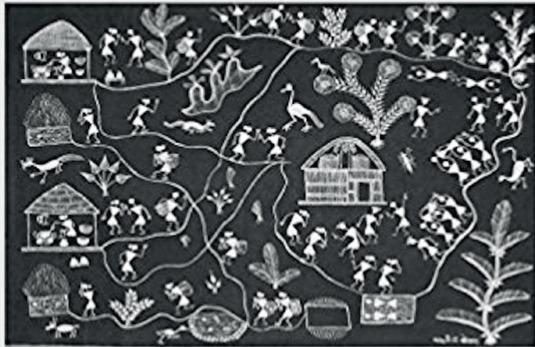
***Geschichten aus dem Dschungel. Erzählungen der Warli Adivasis in Thane, Maharashtra.* Gesammelt, bearbeitet und übersetzt von Pradip Prabhu und Shiraz Bulsara für Kashtakari Sanghatna. Deutsche Übersetzung Johannes Laping, Draupadi Verlag, Heidelberg, 2016, 58 Seiten, 13,00 Euro.**

Die in diesem Buch versammelten Geschichten, Fabeln und Parabeln sind Bestandteil der mündlichen Überlieferung der Warli, eines der über 600 Stammesvölker (Adivasi) in Indien. Die Warli zählen rund 300.000 Menschen und leben unter anderem im Distrikt Thane, nordöstlich von Mumbai. Die Warli sind in Europa vor allem durch ihre bildhaften, rituellen Darstellungen bekannt, die von Frauen traditionell zu Anlässen wie Hochzeiten oder Erntefesten an die Außenwände der Lehmhäuser angebracht wurden. Inzwischen malen viele Warli auf Papier, weiterhin in den traditionellen Formen, und bieten sie zum Kauf an. Acht solcher Bildzeugnisse sind im Buch abgedruckt. Das Hauptaugenmerk des Buches richtet sich jedoch auf die Geschichten der Warli und kreist um Adler, Schwein, Katze, Hund, Mäuse, Frösche oder Beutelratte und erinnert in seiner

Symbolik vielfach an deutschsprachige Märchen. Vergleichbar handeln die „Geschichten aus dem Dschungel“ von den Fährnissen des täglichen Lebens, dessen Weisheit sich dem oder der Klugen offenbart, und den moralischen Grundfesten der (Warli-)Gemeinschaft. So ist es sträflich, im Miteinander Tricks anzuwenden, die Schwäche des anderen auszunutzen oder die Natur fahrlässig zu behandeln. In einer egomanisch und auf Plünderung orientierten Gesellschaft mag dies belächelt werden. Im Wissen um die immer wieder notwendige Mühe, Gemeinschaft und Gesellschaft humanitär formen und organisieren zu wollen, spiegeln die Geschichten der Warli allerdings einen essenziellen Bestandteil dieses Bemühens wider. Das ist quasi der reichhaltige Nebeneffekt für Nicht-Warli. Die ursprüngliche Absicht der Organisation der Arbeitenden (Kashtakari Sanghatna), die

GESCHICHTEN AUS DEM DSCHUNGEL

Erzählungen der Warli Adivasis in Thane, Maharashtra



Gesammelt, bearbeitet
und übersetzt von
Pradip Prabhu
und Shiraz Bulsara,
Kashitakari Sanghatna

Drapadi Verlag

diese Geschichten zusammengetragen hat, bestand darin, durch die Wiedergabe in schriftlicher und bildlicher Form das traditionelle Wissen der Warli für die Stammesgesellschaft selbst neu zugänglich zu machen. Die mündlichen Überlieferungen wie auch die Bilder aus Papier sind vom Abgleiten in die Folklore bedroht, denn der Assimilationsdruck unter den Warli ist hoch. Das Buch, das zu jeder Geschichte Hintergrundinformationen liefert, ist jedoch nicht nur „pädagogisch wertvoll“. Die Geschichten sind einfach unterhaltsam und entführen in die für Europäer exotische Fabelwelt der Warli. Ob beabsichtigt oder nicht: auch das Blättern im Längsformat des Buches, die erdfarbenen Farbtöne des Einbands und der Druckseiten vermitteln den Eindruck, den Warli beim Erzählen direkt über die Schultern zu schauen. „Verweile“, sagt das Buch.

Theodor Rathgeber

Jürgen Wasim Frembgen: Sufi Tonic. Unterwegs in Pakistan und Indien, edition tethys radikal narrativ/einfach erzählen Potsdam 2016

In 16 Skizzen und Essays beschreibt Jürgen Wasim Frembgen Menschen, Alltagswelten und staunenswerte Besonderheiten aus Pakistan und Indien. Wir erleben eine Überlandfahrt in einem pakistanischen *Local Bus*, Rituale des Tee-Trinkens in Indien, mit humorig geschickten Verkaufsstrategien für obskure Medikamente, mit archaisch anmutenden Therapieformen für psychisch Kranke, hören von Männerhäusern, einem „Dritten Geschlecht“, Glaube an Magie, Geister und Teufel und von aussterbenden Zirkusbräuchen.

Selten kann man dabei auf knapp 100 Seiten mehr lernen über das uns so fremde Leben in diese Region wie durch die Lektüre dieser Porträts. Denn der Autor entwirft vor dem Auge des Lesers die von unseren Lebenswirklichkeiten so entfernten und verschiedenen Realitäten in einer gewandten Sprache, mit frappierend anschaulicher Liebe zum Detail und zum Speziellen. Sein Blick darauf ist immer von Neugier und Sympathie für die Menschen getragen, vermeidet konsequent eurozentristische Wertungen und bemüht sich um verständnisvolle Annäherung. Zum Beispiel: „Ein Mulla mit faserigem Vollbart und weißem Gebetskäppchen, der es auf welche Weise auch immer geschafft hat, seine Wohlbeleibtheit auf dem schmalen Sitzbrett vor uns unterzubringen, dreht während des Telefonierens seinen Mittelfinger wie einen Propeller in den dunklen Krater seines freien Ohres, aus dem ein dichter Haarbüschel hervorspringt.“ Bei denjenigen, die Südasien schon bereist haben, werden immer wieder Déjà-vu-Erinnerungen wachgerufen. Bei denjenigen, die selbst noch nicht dort gewesen sind, wird Fernweh

erzeugt oder der feste Entschluß, niemals den Weg dorthin nehmen zu wollen.

Das Fabulieren in Bildern und Vergleichen wechselt mit lehrreichen, immer lesbaren, ethnologischen, theologischen und sozialwissenschaftlichen Ausführungen. Frembgen zeigt sich dabei als Wissenschaftler - Ethnologe und Sozialwissenschaftler - ebenso wie als bekennender Muslim, der kein distanzierter Beobachter von außen, sondern ein wirklicher Kenner, im besten Sinne ein Insider und Teilhaber ist. So gelingt es ihm, uns ein weites offenes Tor, einen unmittelbaren Zugang zum indischen und pakistanischen Kosmos zu verschaffen. Ein bereicherndes, mit großem Gewinn zu lesendes Buch!

Bernd Basting

